

Eine Tafel für Wipperfürth

Jutta Marxcors sucht Mitstreiter und geeignete Räume für Bedürftige

Von MICHAEL LENZEN

WIPPERFÜRTH. Altersarmut, Hartz IV, Mini-Jobs: Es gibt zahlreiche Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Aus ganz unterschiedlichen Gründen reicht die staatliche Hilfe aber für den ein oder anderen nicht aus. Mitte des Monats sind Kasse und Kühlschrank leer. Seit Jahren leisten hier die Tafeln wertvolle Arbeit und bieten für Bedürftige Lebensmittel an. Während es in den Nachbarcommunen Tafel gibt, sucht man sie in Wipperfürth vergebens. Mit großem Engagement kochen die Ehrenamtler um Hildegard Laube von der Ökumenischen Initiative jeden Donnerstag ein leckeres Mittagessen, das auch gut angenommen wird.

Doch das allein reicht nicht aus, meint nicht nur Jutta Marxcors. Die 56-jährige hat sich zum Ziel gesetzt, auch in Wipperfürth eine Tafel zu gründen und fand mit ihrer Idee bei der Stadtverwaltung und der Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“ offene Ohren. „Es kann nicht sein, dass in einem so reichen Land wie unserem, Menschen Schwierigkeiten haben, die tägliche Versorgung zu gewährleisten und das, wo jeden Tag tonnenweise Lebensmittel weggeworfen werden“, so die vierfache Mutter. Bedarf für eine Tafel gebe es auch in Wipperfürth mehr als genug, hat die gelernte Industriekauffrau bei ihren Recherchen erfahren.

Im Dezember vorigen Jahres, sah sie, wie die Kürtnerer Tafel in einem Discounter um Lebensmittel-Spenden warb. „Dass es so etwas nicht in Wipperfürth gibt, hat mich schon gewundert“, berichtet sie und entschloss sich, das zu ändern. Sie informierte sich über die Tafeln in der Region, ihre Funktion und Arbeitsweise und nahm Kontakt zur Stadt auf. „Ich habe überall offene Türen eingernannt“, so ihre positive Erfahrung, die sie noch weiter motivierte. Beim Bundesverband der Tafeln soll die Wipperfürther Tafel jetzt frühzeitig angemeldet werden, um weitere Unterstützung zu erhalten.

Das jede Menge Arbeit auf sie wartet, bis sie ihr ehrgeiziges Ziel umgesetzt hat, ist der 56-jährigen klar. „Aber ich habe Zeit und kann sehr hartnäckig sein.“ Nachdem ihr Unterstützung signalisiert worden ist, sucht sie nun weitere Mit-



Bundesweit gibt es zahlreiche Tafeln, bei denen Bedürftige Lebensmittel erhalten. (Foto: dpa)

streiter, die helfen, die Tafel zu gründen und die bereit sind, sich einige Stunden in der Woche ehrenamtlich zu engagieren. Sie will dazu keinen Verein gründen, da der zusätzlichen Aufwand bedeute, sondern eine Interessengemeinschaft, die unter dem Dach der Bürgerstiftung angesiedelt wird. Jürgen Becker und Dr. Markus Braun von der Stiftung zeigten sich von Idee und Engagement sehr angetan.

Nach der Idee geht es nun an die Umsetzung und die umtriebige 56-jährige weiß, dass sie



Unterstützung zur Gründung der Tafel sucht Jutta Marxcors.

nicht nur Mitstreiter braucht, sondern auch entsprechende Räume. Und die sollen möglichst zentral oder stadtnah liegen, damit sie auch gut erreichbar werden können. „200 bis 300 Quadratmeter wären schon gut“, sagt Marxcors, die seit 17 Jahren in Wipperfürth-Heid wohnt. Wichtig ist ihr, dass die Tafel nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum Mittagstisch der Ökumenischen Initiative gesehen wird. „Ich hoffe auf große Unterstützung“, so ihr Appell an die Wipperfürther

KONTAKT

Wer Kontakt zu Jutta Marxcors aufnehmen möchte, um sie bei der Gründung der Wipperfürther Tafel zu unterstützen, erreicht sie telefonisch unter 0 22 67 / 44 02 oder per E-Mail: heidene-rin@web.de.